

Tennisclubs: Schnuppertraining

ALTRIP/LIMBURGERHOF. Kostenlose Schnuppertrainings bieten der Tennisclub Altrip und der Tennisclub Limburgerhof am Wochenende an. In Altrip darf am Sonntag, 24. April, geübt werden, in Limburgerhof am Samstag, 23. April.

Die kostenlosen Schnuppertrainings sind Teil der vom Deutschen Tennisbund initiierten Aktion „Deutschland spielt Tennis“. Anfänger, Fortgeschrittene und Wiedereinsteiger haben am Sonntag von 11 bis 15 Uhr in Altrip die Möglichkeit zum Probspielen und Kennenlernen. Es wird darum gebeten Tennis- oder Sportschuhe mitzubringen, Tennisschläger können gestellt werden. Die Tennisanlage liegt direkt am Rheindamm in Altrip in der Friedrich-Ebert-Straße 24.

Auf der Anlage in der Limburgerhofer Schlesier Straße können sich alle Altersklassen unter der Anleitung von Cheftrainer Mario Kusic und seinem Team im Tennis versuchen. Tennisschläger werden ebenfalls gestellt. Mit von der Partie ist Sportpädagogin Annette Egartner, die von 10 bis 12 Uhr das Projekt „Fit&Ball“ und „Fit&Tennisball“ für den Nachwuchs vorstellen wird. Beim Sportflohmarkt können Interessierte am eigenen Stand – gegen eine Kuchenspende oder Spende für die Jugendarbeit – Sportkleidung verkaufen. Anmeldungen bitte vorab per E-Mail an vorstand@tc-limburgerhof.de oder unter Telefon 06236 67783. Auf der Anlage kann am Samstag auch Boule gespielt werden. (rhp)

Lied und Buch: Oss Kröher tritt auf

LIMBURGERHOF. Oss Kröher, Musiklegende aus Pirmasens, ist am Freitag, 22. April, um 20 Uhr in der Gemeindebücherei Limburgerhof zu Gast. Er stellt sein drittes autobiografisches Buch „Fahrende Sängler“ vor und wird auch die Gitarre mit im Gepäck haben. Das Pirmasenser Gesangsduo, Zwillingbrüder Heinrich ist in diesem Jahr am 14. Februar verstorben, stand als „Hein & Oss“ mehr als 50 Jahre auf den Bühnen in Europa und in Nordamerika. Der Eintritt kostet 6 Euro. (rhp)

Tanzend jung und fit

Arbeiterwohlfahrt Waldsee wünscht sich wieder mehr Gäste für

VON CHRISTINE KRAUS

WALDSEE. Seit 27 Jahren treffen sich in Waldsee Senioren bei der Arbeiterwohlfahrt zum Tanz. Mittlerweile sind die Teilnehmerzahlen rückläufig. Sollten sich langfristig nicht genügend Tänzer finden, müsste darüber nachgedacht werden, die „Veranstaltung ganz aus unserem Programm zu nehmen“, bedauert Organisatorin Christel Schramm.

Einmal im Monat, am zweiten Mittwoch, schleppt Tassos Eglentze die Tische aus der Mitte seiner Gaststube, dem Turnerheim, nach draußen und bereitet die Tanzfläche für die Seniorentänzer der Arbeiterwohlfahrt (Awo) vor. Er freut sich schon auf die Musik des Alleinunterhalters, auf ein Tänzchen zwischendurch, und wenn er gut drauf ist, was meistens der Fall ist, singt er auch schon mal mit. Schade findet er nur, dass es im Laufe der Zeit immer weniger Tänzer werden.

Dann um kurz nach 15 Uhr: Hans Denzer sitzt am Keyboard, haut in die Tasten, singt dazu, doch die Tanzfläche ist nicht gerade üppig gefüllt. Gerlinde Thisling, die mit ihrem Mann Hans schon seit vielen Jahren aus Neuhofen zum Tanzen nach Waldsee kommt, fragt irritiert: „Wo sind sie denn heute wieder alle?“

Die Tanznachmittage sind zwanglos und man trifft immer wieder Bekannte.

Christel Schramm, die mit ihrem Mann Manfred die Veranstaltung organisiert, zuckt mit den Schultern: „Einer ist auf Reha, ein anderer beim Arzt, einigen geht es gesundheitlich nicht so gut.“ „Schmerzen habe ich zu Hause auch, da komme ich lieber hierher“, sagt Gerlinde Thisling. Sie ist begeisterte Tänzerin, egal was der Alleinunterhalter gerade spielt. Sie ist dabei. Nur Rock 'n' Roll und Twist ist nicht so das ihre, doch beim Walzer gibt es für sie kein Halten mehr.

An den Awo-Tanznachmittagen gefällt ihr, dass sie dort immer Bekannte trifft, der Gesprächsstoff nie ausgeht und dass alles so zwanglos zugeht. Es spielen keine Rolle, wie gut man tan-



Wünscht sich mehr Leute auf der Tanzfläche: Organisatorin Christel Schramm. Auch Hilde Zinser und Ursula Brixius, Gerlinde und Hans über weitere Tanzgäste im Turnerheim.

zen könne, darauf würde nicht geschaut und darüber würde auch nicht geredet. „Und ein Ballkleid muss hier auch keiner anziehen“, sagt sie. „Ich sage immer zu meinem Mann: ‚Das ist unsere Turnstunde in netter Gesellschaft.‘ Und es muss schon viel zusammenkommen, wenn sie die einmal ausfallen lässt. Sogar an ihrem Geburtstag war sie da, feiern kann man schließlich auch noch an einem anderen Tag, tanzen nicht.“

Den Seniorentanz gibt es seit 27 Jahren. Ursprünglich war er von der ehemaligen Awo-Vorsitzenden Irmgard Weber als Sitztanz mit Live-Musik geplant, doch die Teilnehmer wollten lieber richtig tanzen. Und das ist über viele Jahre gut gegangen. An manchen Tagen kamen mehr 100 Tänzer. 25 Jahre lang war der ehemalige „Frohsinn“ das Vereinsheim der Tänzer. Die Gaststätte wechselte die Pächter und den Namen, wurde zu „Bei den Eichen“ und zu „Al Giardino“ und schließlich zu den „Vier Jahreszeiten“. Die Tänzer blieben.

„Vor knapp zwei Jahren wurden

wir dann obdem nachmittags nicht eine öffnen Schramm. Tas in seinem Turnmat gegeben. kleiner, das k warum einige kommen, mut seien inzwischen sei dann oft so ganze Gruppe det Schramm.

„Tanzen ist gesund“, so Christel Schramm.

Sie und auch zwer würden sie kung freuen. S fristig darüber gebot aus dem was Christel möchte. Sie h wichtige Arg nachweislich g